

DER KANZELDIENST

DIE PREDIGT AUS DER ARCHE

Sonntag, den 03.02.2008 / 09.30 Uhr

Der Mensch – eine lebendige Seele / Die Erlösung des Leibes

Von Pastor Wolfgang Wegert ©

*Ausgangstext: „Da bildete Gott der HERR den Menschen, Staub von der Erde, und blies den Odem des Lebens in seine Nase, und also ward der Mensch eine lebendige Seele.“
(1. Mose 2, 7)*

Die Frage, die wir heute bewegen wollen, lautet: „Was ist der Mensch? Wer ist er? Woraus besteht er?“

Der gelesene Bibelvers sagt, daß Gott den Menschen aus Staub beziehungsweise Erde bildete. Der Schöpfer wirkte wie ein Töpfer oder Bildhauer. Er machte eine Skulptur aus irdischem Material. Auch Bildhauer und Künstler können „Menschen“ aus Ton, Wachs, Stein oder Holz schaffen. Aber sie sind nichts anderes als tote Figuren. Gott jedoch hörte nicht auf, als Er mit dem Modellieren fertig war, sondern Er blies Seinem Kunstwerk noch den Odem des Lebens in die Nase, so daß der Mensch nicht eine Plastik blieb, sondern eine lebendige Seele wurde. Welch ein überragender, unvergleichlicher Künstler ist doch der lebendige Gott!

I. DER MENSCH – EIN LEIB UND EINE SEELE

Aus dieser biblischen Beschreibung lernen wir, daß der Mensch aus einem materiellen Leib besteht, der von einem immateriellen „Selbst“, der Persönlichkeit, beseelt ist. Dieses „Selbst“ des Menschen bezeichnet die Bibel als „Seele“ oder auch als „Geist“. Gott schuf also jeden Erdenbürger mit einem Leib und einer Seele, wodurch er einen gewaltigen Wert erhielt.

Wäre der Mensch eine tote Skulptur geblieben, hätte er keinen so hohen Wert. Denn sein Körper besteht aus relativ billigem Material: Durchschnittlich zu 70 % allein aus Wasser. Darüber hinaus besitzt er noch einige Kilogramm Chemikalien und Mineralien, wie zum Beispiel Kohlenstoff, Stickstoff, Kalzium, Phosphor, Kalium, Schwefel, Chlor, Natrium, Magnesium, Eisen, Kupfer, Mangan und Jod.

Wir sehen, wie Recht die Bibel doch hat, wenn sie sagt, daß der Mensch aus Erde gemacht ist. Sein Wert besteht nicht in seinen natürlichen Substanzen, sondern in der Qualität des Lebens, das ihm durch die Seele gegeben ist. Darum heißt es im Buch Hiob: „Der Geist Gottes hat mich gemacht, und der Odem des Allmächtigen hat mir das Leben gegeben“ (Hiob 33,4). Du lebst also durch den Odem des Allmächtigen, wodurch du eine lebendige Seele geworden bist. Das ist das Entscheidende.

Nun ist oft gesagt worden, daß der Mensch nicht nur einen Leib und eine Seele habe, sondern dazu noch einen Geist, also eine Dreiteilung in sich bildet. Dabei stünde die Seele für das diesseitige Bewußtsein, das sich durch den Intellekt, den Willen und das Gefühl ausdrückt, und der Geist für das Bewußtsein des Göttlichen. Während die Seele von Anfang an da ist, wird der Geist erst mit

der Wiedergeburt wirksam. Nach dieser Auffassung dient der Mensch also mit der Seele dem Sichtbaren und Vergänglichen, mit seinem Geist Gott, dem Ewigen. Diese Dreiteilung des Menschen in Leib, Seele und Geist nennt man „Trichotomie“.

Man muß aber sagen, daß die Bibel diese Sichtweise nicht bestätigt. Ganz gewiß spricht sie vom Geist und auch von der Seele des Menschen, aber das tut sie wechselweise, wobei der Geist für sie dasselbe ist wie die Seele. Sie sind bedeutungsgleich.

Das sehen wir in einer Fülle von Bibelstellen, von denen ich hier nur einige Kostproben geben kann. Wir lesen zum Beispiel an verschiedenen Stellen der Heiligen Schrift von der Errettung unserer Seele und in anderen Stellen von der Errettung unseres Geistes. „...*nehmt das Wort an...*, das ... *Kraft hat, eure Seelen selig zu machen*“ (Jakobus 1,21).

Von einem rebellischen Christen lesen wir, daß er dem Satan übergeben werden soll „... *zum Verderben des Fleisches, damit der Geist gerettet werde am Tage des Herrn*“ (1. Korinther 5,5).

Ebenso spricht die Bibel mal von den Seelen und mal von den Geistern der verstorbenen Heiligen im Himmel und meint selbstverständlich dasselbe, wie wir wahlweise von Orangen oder Apfelsinen reden und jedes Mal dieselbe Frucht meinen. So lesen wir, daß wir als Christen zu denen gehören: „... *die im Himmel aufgeschrieben sind, ... und zu den Geistern der vollendeten Gerechten*“ (Hebräer 12,23).

In der Offenbarung sah Johannes: „... *unten am Altar die Seelen derer, die umgebracht worden waren um des Wortes Gottes und um ihres Zeugnisses willen*“ (Offenbarung 6,9). Er hätte auch sagen können, daß er die Geister derer gesehen hat, die umgebracht worden waren.

Laßt uns auch Jesus anschauen, der Seinen Jüngern in Gethsemane klagt: „*Meine Seele ist betrübt bis an den Tod*“ (Matthäus 26,38). Und am Kreuz ruft unser Heiland aus: „*Vater, ich befehle meinen Geist in deine Hände!*“ (Lukas 23,46).

Auch wenn die Bibel die Notwendigkeit unserer Reinigung betont, dann spricht sie

mal von unserem Geist und mal von unserer Seele. Petrus schreibt zum Beispiel: „*Da ihr eure Seelen gereinigt habt im Gehorsam der Wahrheit...*“ (1. Petrus 1,22). Und Paulus ermahnt uns: „...*so laßt uns von aller Befleckung des Fleisches und des Geistes uns reinigen*“ (2. Korinther 7,1). Paulus hätte auch hier sagen können, wie Petrus, daß wir uns von der Befleckung der Seele reinigen sollen.

Die Bibel unterscheidet lediglich zwischen dem äußeren und dem inneren Menschen.

Im 2.Korintherbrief heißt es zum Beispiel: „... *wenn auch unser äußerer Mensch verfällt, so wird doch der innere von Tag zu Tag erneuert*“ (2. Korinther 4,16). Hier sagt uns die Bibel also explizit, daß im Menschen nicht eine Dreiteilung, sondern eine Zweiteilung besteht. Sie lehrt nicht „Trichotomie“, sondern „Dichotomie“, also bestehend aus Leib und Seele, die man auch Geist nennen kann.

II. GEIST, SEELE UND LEIB

Was sagen wir aber nun zu einem Bibelwort wie diesem: „*Der Gott des Friedens heilige euch durch und durch und bewahre euren Geist samt Seele und Leib*“ (1. Thessalonicher 5,23)?

Diese Worte wollen nicht eine Dreiteilung des Menschen beschreiben, sondern die Heiligung, die den ganzen Menschen durchdringen soll. Wir können zum Vergleich die Worte Jesu heranziehen, mit denen Er die ganze Hingabe des ganzen Menschen an Gott beschreiben will. Er sagte: „*Du sollst ... deinen Gott lieben aus deinem ganzen Herzen und aus deiner ganzen Seele und aus deinem ganzen Verstand und aus deiner ganzen Kraft!*“ (Markus 12,30).

Will Jesus hier eine Lehre über die Unterteilung des Menschen vortragen? Wenn ja, müßte man aus Seinen Worten schließen, daß der Mensch aus fünf Komponenten besteht, nämlich aus dem Herzen, der Seele, dem Verstand und natürlich aus dem Geist und dem Leib.

Aber Jesus wollte hier keine Rede über die innere Anatomie des Menschen halten, sondern durch die Aneinanderreihung von Synonymen mehrfach betonen, daß wir Gott mit

allen Fasern unseres Seins lieben sollen. Das nennt man in der Sprachwissenschaft einen „rhetorischen Parallelismus“, wie wir ihn aus der deutschen Sprache auch kennen. Zum Beispiel sagen wir: Sie haben mir mein Hab und Gut weggenommen. Worin besteht der Unterschied zwischen Hab und Gut? In nichts! Mein Habe ist dasselbe wie mein Gut. Wir wollen mit diesen gleichbedeutenden Worten nur unterstreichen, daß wirklich alles weg ist. Und so macht es auch Paulus, wenn er an anderer Stelle schreibt: *„Das Wort Gottes dringt durch, bis es scheidet Seele und Geist, auch Mark und Bein, und ist ein Richter der Gedanken und Sinne des Herzens“ (Hebräer 4,12).*

Auch hier geschieht nicht theologische Belehrung über die Bestandteile des Menschen, sondern Paulus will herausstellen, wie machtvoll das Wort Gottes ist, daß es nämlich in die tiefsten Winkel des menschlichen Wesens eindringt. Wir finden auch hier einen Parallelismus: Seele und Geist, Mark und Bein, Gedanken und Sinne. Wir könnten in unserer Sprache fortsetzen und sagen: „Grund und Boden“, „Art und Weise“, „angst und bange“, „still und leise“, „immer und ewig“... und so weiter.

III. MEINE SEELE ERHEBE DEN HERRN

Genauso dürfen wir den Lobgesang der Maria verstehen. Er beginnt mit den herrlichen Worten: *„Meine Seele erhebt den Herrn, und mein Geist freut sich Gottes, meines Heilandes“ (Lukas 1,46-47).*

Es hätte in ihr auch singen können: „Mein Geist erhebt den Herrn, und meine Seele freut sich Gottes, meines Heilandes. Was sie ausdrücken möchte, ist, daß ihr ganzer innerer Mensch Gott loben und sich an Ihm erfreuen möchte.

Und dazu möchte ich euch alle von Herzen auffordern. Denkt einmal darüber nach: Gott hat uns nicht nur aus Erde modelliert. Er hat nicht nur einen genialen menschlichen Organismus geschaffen, sondern es heißt auch: Er *„... blies den Odem des Lebens in seine Nase, und also ward der Mensch eine lebendige Seele“ (1. Mose 2,7).*

Der Mensch ist also eine lebendige Seele, die ihren Gott erheben und preisen kann. Leider ist er durch die Sünde gefallen, und die Seelen der Nichtgläubigen können ihren Gott nicht rühmen. Aber der Herr schenkt in Seiner Gnade die Wiedergeburt, und dann weckt Er deine verkümmerte Seele beziehungsweise deinen toten Geist wieder auf. Und du fängst an, von ganzem Herzen und mit aller deiner inneren Kraft deinen Erlöser zu rühmen und zu preisen. Dann wirst du denen ähnlich, die in der Bibel den Allmächtigen gelobt und gepriesen haben.

Hört einmal, was sie dabei gesagt und gebetet haben: *„Lobe den HERRN, meine Seele, und was in mir ist, seinen heiligen Namen! Lobe den HERRN, meine Seele, und vergiß nicht, was er dir Gutes getan hat“ Psalm 103,1-2).*

Oder: *„Halleluja! Lobe den HERRN, meine Seele! Ich will den HERRN loben, solange ich lebe, und meinem Gott lobsingen, solange ich bin“ (Psalm 146,1-2).*

IV. WIE LEIB UND SEELE ZUSAMMENGEHÖREN

Nun wollen wir uns damit beschäftigen, wie denn nun Leib und Seele zusammengehören und was mit ihnen im Tod und in der Auferstehung geschieht.

Gott hat Leib und Seele sehr gut geschaffen, und beide sind dazu bestimmt, ewig zu leben. Das heißt, der ganze Mensch war sehr gut.

Aber wir wissen, daß eines Tages die Sünde ins Paradies eindrang und der Mensch samt Leib und Seele zu Fall kam. Und so wie wir in Adam mit Leib und Seele gefallen sind, so werden wir durch Gottes Gnade in Christus ebenfalls samt Leib und Seele erlöst. Alle Menschen, die Adam angehören, sind in Ihm komplett gefallen; und alle Menschen, die Christus angehören, sind in Ihm auch komplett erlöst. Nach dem Menschenbild der Bibel ist der Leib ebensoviel wert wie die Seele. Für beide ist Jesus gestorben, und beide hat Er erlöst.

In der griechischen Philosophie werden Leib und Seele so angesehen, als würden sie in ständiger Spannung koexistieren. Der Leib sei etwas Mangelhaftes, die Seele jedoch

etwas Vollkommenes, so als sei unser Körper ein schmutziger Behälter für unsere reine Seele. Für die Griechen bedeutet Errettung letztendlich Erlösung vom Leib.

Das sieht die Bibel ganz anders. Ursprünglich waren sowohl Leib und Seele, beziehungsweise Geist, gleichermaßen rein und heilig. Mit dem Sündenfall wurden sie beide unrein und sündig. Und unsere Errettung besteht nicht in der Erlösung vom Leib, sondern in der Erlösung des Leibes. Der Leib wird nicht verworfen, damit die Seele frei ist, sondern der Leib wird ebenso erlöst wie der Geist, damit der ganze Mensch in seiner vollen Wesenseinheit errettet wird.

Darum lehrt Paulus, daß die Heiligung sowohl den Geist als auch den Leib, sprich den ganzen Menschen, umfassen muß. Er schreibt von Christen: „...daß sie heilig seien am Leib und auch am Geist“ (1. Korinther 7,34). An anderer Stelle ermahnt er: „...laßt uns von aller Befleckung des Fleisches und des Geistes uns reinigen und die Heiligung vollenden in der Furcht Gottes“ (2. Korinther 7,1).

Weil Paulus weiß, daß unser Leib nicht dem Mülleimer und auch nicht der Urne gehört, sondern gleichfalls heilige Schöpfung Gottes ist und eines Tages den vollen Segen der Erlösung genießen wird, wonach er sich zutiefst sehnt, ruft er: „...wir sehnen uns nach der Kindschaft, der Erlösung unseres Leibes“ (Römer 8,23).

Also, liebe Schwester, lieber Bruder, schau mal in dich hinein und auch an dir herunter, denn du als ganzer Mensch, samt Seele und Leib, bist erlöst. Darum ruft Hiob in seiner Not: „Aber ich weiß, daß mein Erlöser lebt, und als der letzte wird er über dem Staub sich erheben. Und ist meine Haut noch so zerschlagen und mein Fleisch dahingeschwunden, so werde ich doch Gott sehen. Ich selbst werde ihn sehen, meine Augen werden ihn schauen und kein Fremder“ (Hiob 19,25-27).

V. WAS MIT LEIB UND SEELE IM TOD GESCHIEHT

Jetzt müssen wir natürlich erörtern, was mit dem Leib und der Seele im Tode passiert.

Zunächst wollen wir festhalten, daß für wiedergeborene Christen ihr Tod keine Bestrafung mehr für die Sünde ist. Wenn es in Gottes Wort heißt: „... der Lohn der Sünde ist der Tod“ (Römer 6,23), gilt das nur für unerrettete Menschen. Für die Gotteskinder steht der Grundsatz fest, daß Jesus die gesamte Strafe für unsere Sünde getragen hat und uns somit keine Strafe mehr treffen kann. Wenn wir das Evangelium richtig verstanden haben, werden wir als Gläubige unser Sterben niemals als Strafe für unsere Sünde ansehen. Für uns muß der Tod deshalb eine völlig andere Bedeutung haben.

In Seiner großen und ewigen Weisheit hat Gott beschlossen, Seinen Kindern die Segnungen der Erlösung nicht auf einmal zukommen zu lassen, sondern sie uns sukzessiv zu schenken. Das heißt, obwohl unser Heil absolut vollkommen und sicher ist, erfahren wir es noch nicht in ganzer Vollenendung. Das Heil Gottes ist unser ewiges Erbe, und niemand kann es uns rauben. Darum ruft Paulus aus: „Denn ich bin gewiß, daß weder Tod noch Leben, weder Engel noch Fürstentümer noch Gewalten, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, weder Hohes noch Tiefes, noch irgend ein anderes Geschöpf uns zu scheiden vermag von der Liebe Gottes, die in Christus Jesus ist, unserem Herrn“ (Römer 8, 38-39).

Und doch wissen wir, daß unser Heil noch nicht von uns in seinem vollen Ausmaß genossen werden kann. Wir haben schon manches gesehen, und wir erleben auch herrliche Befreiung, Freiheit und Erlösung für unseren Geist, für unsere Seele. Auch körperliche Gebundenheiten werden heute schon durch die Gnade Gottes gelöst. Aber es kommt noch herrlicher. Gott ist mit der Fülle Seines Heils noch nicht am Ende.

Daher hat der Herr in Seiner großen ewigen Weisheit beschlossen, uns das nicht alles auf einmal zukommen zu lassen. Obwohl wir als Gotteskinder schon zur neuen Welt Gottes gehören, läßt Er uns noch eine Zeitlang mitten in einer gefallen Welt, zu der auch der Tod gehört, bleiben. Die letzte Maßnahme Gottes, bevor Er endgültig das System dieser Welt beendet, wird die Abschaffung des Todes sein. Wörtlich sagt die

Bibel von diesem letzten Akt der Weltgeschichte: „*Der letzte Feind, der vernichtet wird, ist der Tod*“ (1. Korinther 15,26).

Darum triumphiert der Apostel zum Ende des Kapitels: „*Der Tod ist verschlungen vom Sieg. Tod, wo ist dein Sieg? Tod, wo ist dein Stachel?*“ (1. Korinther 15,54-55).

Bis dieses Wort erfüllt ist, erfahren auch Christen den Tod als Realität in ihrem Leben. Aber wie gesagt, nicht als Strafe für unsere Sünde, sondern als Auswirkung einer gefallenen, sündhaften Welt, in der wir immer noch leben. Das ist der Grund, weshalb Christen auch altern, krank werden und sogar Unglück erfahren.

Für uns als Glaubende gehört der Tod unter die Rubrik von Römer 8,28: „*Wir wissen aber, daß denen, die Gott lieben, alle Dinge zum Besten dienen, denen, die nach seinem Ratschluß berufen sind.*“ Dazu gehört auch unser Tod. Er ist die Vollendung unserer Heiligung, der Abschluß unserer Umgestaltung in Christi Bild. Sterben bedeutet für uns das Eintreten in die himmlische Gottesdienstgemeinde; es ist der Eingang in das ewige Leben.

Darum ruft Paulus: „*Christus ist mein Leben, und Sterben ist mein Gewinn*“ (Philipper 1,21). Aus diesem Grund sollen sich Gotteskinder auch nicht vor dem Tod fürchten. Denn der Herr „... *erlöste die, die durch Furcht vor dem Tod im ganzen Leben Knechte sein mußten*“ (Hebräer 2,15).

Aber was geschieht nun mit der Seele und dem Leib, wenn Christen sterben? Die Bibel sagt: „*Der Staub muß wieder zur Erde kommen, wie er gewesen ist, und der Geist wieder zu Gott, der ihn gegeben hat*“ (Prediger 12,7). Das heißt, der Leib wird zur Auferstehung in die Erde gelegt, während die Seele, beziehungsweise der Geist, in die Herrlichkeit zu Gott geht. Für die Seele gibt es kein Fegefeuer und auch keinen anderen Zwischenzustand.

Manche meinen, einen solchen von dem biblischen Ausdruck „entschlafen“ ableiten zu können. Jesus sagte in Bezug auf Lazarus, „er schläft“, womit Er den Todeszustand Seines Freundes beschrieb. Mit dem so genannten Schlafen eines Verstorbenen meint die Bibel dessen Körper, der in der Erde

ruht, beziehungsweise „schläft“. Aber von einem Seelenschlaf spricht das Wort Gottes an keiner Stelle. Der Geist eines Christen, seine Seele, geht mit dem Tod unmittelbar in die Gegenwart Gottes. Deshalb lautet das berühmte Wort Christi am Kreuz, das Er zu dem begnadeten Schächer sprach: „*Heute wirst du mit mir im Paradies sein*“ (Lukas 23,43). Viele versuchen dieses Wort zu biegen und zu drehen, aber es bleibt nur stehen, was Jesus gesagt hat. Nämlich „heute“ und nicht morgen, übermorgen oder irgendwann. Analog dazu konnte Paulus schreiben: „*Ich habe Lust, aus der Welt zu scheiden und bei Christus zu sein*“ (Philipper 1,23).

Es gibt viele Zeugnisse von verstorbenen Heiligen in der jenseitigen Welt. Die Bibel spricht von Mose und Elia, von den Märtyrern, die unter dem Altar beten; und die Geister der vollendeten Gerechten ehren und preisen Gott. Jesus wird wiederkommen mit viel Tausend Seiner Heiligen, und zwar aus der Herrlichkeit des Himmels. Da ist Leben und nicht Unbewußtsein oder Dunkelheit. Für Menschen, die nicht an Christus glaubten, ist da gewiß ein Totenreich, ein Gefängnis, in dem auf das Gericht des Jüngsten Tages gewartet wird. Deshalb sind diese grundlegenden Dinge aus der Heiligen Schrift eine ernste Botschaft an alle, die noch nicht wiedergeboren sind

Aber ihr, Kinder Gottes, freut euch! Denn wenn wir hier für immer unsere Augen schließen, gehen wir direkt zu Jesus, unserem geliebten Herrn und Heiland, und wir dürfen bei Ihm sein von Ewigkeit zu Ewigkeit. Halleluja!

VI. DIE VERHERRLICHUNG

Und was geschieht mit dem „schlafenden“ Leib eines Gläubigen? Wir lesen: „*Wenn wir glauben, daß Jesus gestorben und auferstanden ist, so wird Gott auch die, die entschlafen sind, durch Jesus mit ihm einherführen*“ (1. Thessalonicher 4,14).

Wenn Jesus wiederkommt, kommt Er nicht allein, sondern mit den Seelen der Heiligen, die schon im Himmel sind. Dann vereinigt Er sie wieder mit ihrem ehemaligen Leib. Der Apostel Judas schreibt: „*Siehe, der Herr kommt mit seinen vielen tausend Heiligen*“

(*Judas 1,14*), wörtlich: mit einer unzählbaren Schar. Die „Elberfelder“ Bibel sagt, daß Jesus mit Seinen heiligen Myriaden kommt. Ja, Er kommt mit den Geistern der vollendeten Gerechten aus allen Zeiten und Nationen und vereinigt jeden mit seinem auferstandenen Leib, so daß wir am Ende wieder die Wesenseinheit von Leib und Seele sind, die wir einst in der Schöpfung gehabt hatten. Es ist derselbe Leib, den unsere Seele beim Sterben verlassen mußte.

Wenn du stirbst, wirst du deinen Leib nicht für immer verlieren, sondern du wirst mit ihm wieder überkleidet werden, wenn Jesus wiederkommt. Es wird derselbe Leib sein, aber er wird verwandelt werden in einen so genannten Auferstehungsleib, in einen Körper, der herrlichkeitstauglich ist. Es wird ein unsterblicher, ewiger Leib sein. Laßt uns die Bibel selber hören: *„Die Toten werden auferstehen unverweslich, und wir werden verwandelt werden. Denn dies Verwesliche muß anziehen die Unverweslichkeit, und dies Sterbliche muß anziehen die Unsterblichkeit. Wenn aber dies Verwesliche anziehen wird die Unverweslichkeit und dies Sterbliche anziehen wird die Unsterblichkeit, dann wird erfüllt werden das Wort, das geschrie-*

ben steht: Der Tod ist verschlungen vom Sieg. Tod, wo ist dein Sieg? Tod, wo ist dein Stachel?“ (1. Korinther 15,52-54).

Und diese Verwandlung wird in Sekundenschnelle vor sich gehen, Paulus schreibt, daß es „in einem Augenblick“ beim Schall der Posaune passieren wird.

Diesen Vorgang der Wiedervereinigung der Seele mit ihrem Leib nennt die Bibel unsere „Verherrlichung“ Ihr kennt alle dieses wunderbare Wort: *„Die er aber vorherbestimmt hat, die hat er auch berufen; die er aber berufen hat, die hat er auch gerecht gemacht; die er aber gerecht gemacht hat, die hat er auch verherrlicht“ (Römer 8,30).*

Das heißt, die Vollendung ihrer Erlösung ist erreicht, nämlich die Erlösung der Seele und auch des Leibes. Welch eine wunderbare Aussicht für Gotteskinder! Welch eine Hoffnung! Wollen wir noch klagen wegen unserer zeitlichen Nöte? Laßt es uns nicht tun. *„Denn ...dieser Zeit Leiden fallen nicht ins Gewicht gegenüber der Herrlichkeit, die an uns offenbart werden soll“ (Römer 8,18).*

Amen!